

schen Kontext entstandenen Werk auch nicht erwartet werden und wird im Vorwort vom Herausgeber auch eingeräumt (S. 13).

Es ist dem Werk zu wünschen, dass es Impulse setzt zur Beschäftigung mit der Geschichte Israels, die sich von der Darstellung des Alten Testaments selbst leiten lässt. Die umstrittene Frage nach dem Alten Testament als geschichtliches Zeugnis bedarf im deutschsprachigen Bereich dringend einer gründlichen Erörterung. Evangelikale Theologie sollte sich dieser Aufgabe stellen.

Hartmut Schmid

Leo G. Perdue; Joseph Blenkinsopp; John J. Collins; Carol Meyers. *Families in Ancient Israel. The Family, Religion, and Culture*. Louisville: Westminster John Knox; Tübingen: Mohr Siebeck, 1997. Kt., XV+285 S., € 20,-

Dieser Sammelband enthält fünf Aufsätze. C. Meyers schreibt über die Familie im frühen Israel. Die Daten der Primärquelle sind hier nicht so üppig wie in den anderen Aufsätzen, deshalb greift sie stärker als die anderen auf anthropologische und archäologische Daten zurück. Ihr Aufsatz hat im Gegensatz zu den anderen Aufsätzen eine recht starke feministische Ausrichtung. Die Position und Arbeit der Frau wird recht stark betont, auch dort, wo das biblische Material nicht viel dazu sagt. Aber es ist auch ihr Verdienst darauf hinzuweisen, dass es neben dem Ausdruck „Haus des Vaters“ auch das „Haus der Mutter“ gibt.

Im zweiten Aufsatz schreibt J. Blenkinsopp über die Familie während der Zeit des ersten Tempels. Seine Arbeit ist sehr informativ. Er schreibt recht ausführlich über den israelitischen Haushalt, über Ehe und Ehescheidung, über die Rollenverteilung innerhalb der Großfamilie, über Familienwerte und Fehlverhalten und weniger ausführlich über Familienreligion und den Einfluss des Staates auf die Familie. Mancher seiner Ausführungen, aber besonders die Ausführungen von J. J. Collins, sind teilweise sehr stark von einer historisch-kritischen Datierung verschiedener Bibelbücher geprägt, besonders von der Datierung des Deuteronomiums. h

J. J. Collins schreibt über Ehe, Ehescheidung und die Familie während der Zeit des zweiten Tempels. Dabei benutzt er auch außerbiblische Quellen aus Elephantine, Muraba'at, Naḥal Hever, Qumran und andere jüdische Quellen. Besonders ausführlich und lesenswert sind seine Ausführungen zur Ehe, zur Ehescheidung und Polygamie, zu Sex und Reproduktion sowie zum Verhältnis Eltern und Kinder und zur Einstellung gegenüber dem weiblichen Geschlecht.

L. G. Perdue fasst in seinem Aufsatz über die israelitische (d. h. alttestamentliche) und frühjüdische Familie die Resultate zusammen. Wer sich zusammenfassend über die biblischen Daten zu den einzelnen Aspekte des Zusammenlebens in

der Großfamilie im Alten Testament informieren möchte, sollte unbedingt seinen Aufsatz lesen.

Im letzten Aufsatz des Sammelbandes versucht Perdue Schlussfolgerungen für die heutige Zeit zu ziehen. Dabei behandelt er besonders die Frage nach der Normativität des Alten Testaments in Bezug auf die Ausführungen und Erzählungen über die Familie und der Beziehung der Geschlechter zueinander. Seine Arbeit zeigt eine gute hermeneutische Reflexion über die Schwierigkeit einer Applikation für unsere heutige Zeit. Besonders anregend empfand ich seine Gedanken zu einer neuen Theologie des Alten Testaments auf dem Hintergrund der alttestamentlichen Aussagen über die Familie.

Am Ende eines jeden Aufsatzes gibt es Endnoten mit ausführlichen kompletten bibliographischen Angaben. Der Band schließt mit drei Indizes: hebräische Wörter, Bibelstellenverzeichnis und andere antike Quellen sowie einem Autorenindex. Dadurch wird der Sammelband auch für den schnellen Leser gut erschlossen.

Die einzelnen Aufsätze sind unterschiedlich lang und sind alle vom gleichen Anliegen getragen, die biblischen Daten durch das Raster der modernen Soziologie zu sehen und zu bewerten. Dennoch sind die einzelnen Artikel sehr informativ, wenn auch der positive Gesamteindruck durch gewisse feministische Aussagen und historisch-kritische Datierungen manchem Leser die Freude am Lesen trüben mag.

Helmuth Pehlke

Weitere Literatur:

William G. Dever. *What Did the Biblical Writers Know and When Did They Know it? What Archaeology Can Tell Us about the Reality of Ancient Israel*. Grand Rapids: Eerdmans, 2001. 275 S.

Walter C. Kaiser. *The Old Testament Documents: Are They Reliable & Relevant?* Leicester: IVP, 2001. 239 S.

✓ V. Philips Long; David W. Baker; Gordon J. Wenham (Hrsg.). *Windows into Old Testament History: Evidence, Argument, and the Crisis of „Biblical Israel“*. Grand Rapids: Eerdmans, 2002. 200 S.

Friedbert Ninow. *Index Librorum de Rebus Moabiticis Conscriptorum*. Beiträge zur Erforschung der antiken Moabitis (Ard el-Kerak), Bd. 1. Berlin: Lang, 2002.

— *Helmuth Pehlke (Hrsg.). *Zur Umwelt des Alten Testaments*. Edition C. Ergänzungsband. Holzgerlingen: Hänssler, 2002. 447 S.

Hershel Shanks (Hrsg.). *Abraham and Family: New Insights into the Patriarchal Narratives*. Washington: Biblical and Archaeological Society, 2001. XVII, 181 S.

— *Klaas R. Veenhof. *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen*. ATD.E 11. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001. 360 S.